


Newstart in Aktion

Herghelia-Gesundheitszentrum, Rumänien

Adrian, ein vierzigjähriger Geschäftsmann, litt unter Depressionen. Das Leben erschien sinnlos und er kämpfte mit Selbstmordgedanken. Man stellte bei ihm auch Diabetes fest. Deswegen wurde er in ein Krankenhaus eingewiesen. Als er dort die Spätfolgen der Krankheit sah, nämlich Erblindete, Zehen- und Beinamputierte, war er sehr erschrocken.

Er fluchte viel, wusste aber nicht, wie man betet. Vor Gott hatte er Angst. Er wünschte sich, mehr Zeit mit seiner Familie zu verbringen. Aber er konnte sich nicht ändern und fühlte sich schuldig. So begann er Alkohol zu trinken, um dadurch den Schmerz über sein sinnloses und leeres Leben zu lindern. Er hatte schon vor längerer Zeit von dem Gesundheitszentrum Herghelia gehört. In seiner ausweglosen Situation hoffte er, dort Hilfe zu bekommen. So kam er voller Erwartung nach Herghelia. Nach kurzer Zeit verbesserte sich sein psychischer Zustand. Er konnte sich wieder seines Lebens erfreuen. Sein Blutzuckerspiegel hatte sich normalisiert. Am Ende seiner ersten Woche teilte er den anderen bei einer Teerunde mit, dass er ein Wunder erlebt habe. Er konnte nicht mehr fluchen. Er sagte: „Ich weiß nicht, was mit mir passiert ist, aber ich finde keine Worte des Fluchens mehr. Ich habe vergessen, was ich so gut konnte“. Aber er hatte das Beten gelernt. Auf die Frage: „Was denken Sie, was ihnen am meisten geholfen hat?“ antwortete er: „Ich glaube das Beten. Ich weiß jetzt, dass Gott mich erhört.“



Lelia, eine zwei- und dreißigjährige Frau und Tochter eines ehemaligen Gesundheitsgastes, kam auf Empfehlung

ihres Vaters. Sie hatte Übergewicht, Depressionen und Angstzustände. Wir sagten ihr, dass Gott sie von ihren Depressionen und Angstzuständen befreien könne und erzählten ihr von unserem Bedürfnis, jeden Tag mit Gebet und Bibelstudium zu beginnen, damit Gott in unserem Leben gegenwärtig ist. Lelia berichtete, dass sie in einem atheistischen Haus aufgewach-

te. Sie war am ersten Tag regelrecht schockiert, als sie sah, dass hier alle Leute singen und beten und dachte: „Wo bin ich hier hingeraten?“ Als sie die Behandlungen bekam und die Therapeutin mit ihr persönlich betete, beeindruckte sie das sehr. Sie nahm an allen Programmen teil und stellte fest, dass die Leute hier ein echtes Interesse an ihrem Wohlergehen hatten. Sie war zu Tränen gerührt und fragte sich, wieso sie ihr Leben lang in geistlicher Finsternis gelebt habe: „Nie hatte ich Zeit, um mich um meine seelischen Bedürfnisse zu kümmern. Erst hier habe ich erfahren, was in meinem Leben fehlte.“

Nun liest die Frau mit ihrem Mann regelmäßig die Bibel und hat den Wunsch, sich der Adventgemeinde anzuschließen. ■

Kasachstan

Sieben Patienten nahmen an unserer Newstartkur in Kasachstan teil. Jeder von ihnen wurde von Gott gesegnet. Auch ein Pastor und seine Frau waren unter den Teilnehmern. An der Frau tat Gott ein Wunder. Sie hatte seit zwölf Jahren Probleme, aus dem Bett aufzustehen und zu gehen. Sie hatte auch Schwierigkeiten mit dem Rücken. Als wir mit den Behandlungen begannen, schrie sie vor Schmerzen. Aber sie wusste, dass Gott sie an diesen Ort geführt hatte und so brachte sie große Geduld auf. Am Ende konnte sie das Haus ohne Schmerzen verlassen. Sie kommt nun leicht aus dem Bett und kann gehen, ja sogar laufen. Wir haben einen wunderbaren Gott, der auch heute Wunder tut. Der Autor ist der Redaktion bekannt. ■

Country Life Mattersdorferhof, Feldkirchen in Kärnten

„Erstaunlich, wie Cholesterin, Blutzucker und selbst Lungenfunktion und Körperfett sich in nur 10 Tagen verbessern.“

„Gott hat mich hierher geführt...“ Die zwanzigjährige Susanne* erfährt während der Newstartwoche zum ersten Mal von Gottes Liebe. Beein-

Newstart Zentren

im deutschsprachigen Raum

Die Arche

www.DieArche.de
Mecklenburg-Vorpommern/Deutschland
Tel.: +49 39924 7000

Country Life Gesundheitszentrum Mattersdorferhof

Mattersdorf 10, A-9560 Feldkirchen
Kärnten/Österreich
Tel.: +43 4277 23 37

Medical Missionary Training

Pension Sonnmatt, CH-9642 Ebnat-Kappel, St. Gallen, Schweiz
www.bergpension.ch
Tel.: +41 71 950 00 22

sen sei. Sie aber hatte sich schon in jungen Jahren gefragt, was der Sinn des Lebens sei und war überzeugt, dass es einen Gott geben müsse. Sie hatte viele atheistische Bücher gelesen und Philosophie studiert, aber sie wollte mehr über Gott wissen. Sie war schon in psychiatrischer Behandlung und hatte bereits zwei Psychologen konsultiert, aber sie fühlte sich nirgendwo so wohl wie in Herghelia. Aufmerksam beobachtete sie die Mitarbeiter des Gesundheitsinstituts und war sehr beeindruckt von der Hingabe und Freundlichkeit der Mitarbeiter. Sie wollte gerne in der Bibel lesen. Ich leitete sie darin an und gab ihr auch das Buch *Das Leben Jesu* mit der Empfehlung, jeden Morgen darin einen Abschnitt zu lesen.

Adriana kam nach Herghelia, weil sie Probleme mit ihren Beinen hat-

druckt von den Erlebnissen und ihrer Besserung schreibt sie ins Gästebuch: „Gott hat mich hierher geführt, um gesund zu werden, Freunde zu finden und ein neues Leben zu beginnen. Es war sehr schön – dies ist schwer in Worte zu fassen.“

Führt das Newstart –Konzept in Zeiten immer komplexer werdender Erkrankungen, ausgeklügelter Therapien und moderner Medikamente nur ein Schattendasein, oder ist es eine echte und ernstzunehmende, gottgewollte Antwort auf viele Fragezeichen der modernen Medizin?

Die meisten Erkrankungen in unserer westlichen Zivilisation sind lebensstilbedingt. Um diesen Krankheiten vorzubeugen oder sie nachhaltig zu bekämpfen, muss man deren Ursachen – meist eben den falschen Lebensstil – erkennen und ändern. Viele Erkrankte sind jedoch nicht bereit, geliebte Gewohnheiten zu lassen. So ist es auch für unser Team eine große Herausforderung, den Newstartgast zu dieser oftmals schweren Entscheidung zu ermutigen und ihn mit viel Gebet und Betreuung zu begleiten. Doch nahezu jeder schafft es – so wie auch John*,



ein etwa 70jähriger Gast: Er kam mit der Diagnose Restless legs, Übergewicht und Schlaflosigkeit zu uns. Die ersten Tage seines Aufenthalts waren gezeichnet von Entzug und dem täglichen Kampf, nicht aufzugeben. Kurz vor Ende des 10 tägigen Programms verspürte er eine massive Besserung seiner Leiden. Auch zuhause befolgte er konsequent die Anordnungen. Überglücklich schrieb er uns einige Wochen später: „Ich bin symptom-

frei ... benötige keine Medikamente mehr ... schlafe durch ... habe 10 kg abgenommen. Inzwischen liest er das Büchlein „Der Weg zu Christus“, weil ihm bewusst geworden ist, dass Gott es war, der ihn heilte, und er diesen Gott näher kennen lernen möchte.

Die meisten unserer Gäste erhoffen sich eine Besserung ihrer körperlichen Leiden, was in beinahe allen Fällen auch eintritt. Gegen Ende des Aufenthaltes ist für viele jedoch die Begegnung mit Gott viel wichtiger geworden als die erfahrene körperliche Linderung:

Oliver*, ein 15 jähriger hyperaktiver Junge mit Sklerodermie beschreibt dies folgendermaßen: „In der Zeit, in der ich hier war, habe ich unseren liebenden Herrn besser kennengelernt und gespürt, dass er uns alle über alles liebt und uns in jeder Hinsicht hilft. Ich habe auch eine zweite Familie gefunden, mit der man hoffentlich weiter in Kontakt bleibt. Wir werden uns spätestens im Himmel wiedersehen.“

Und ist das nicht auch genau das Ziel, das Gott mit seinem Gesundheitskonzept verfolgt? Ihm ist unsere Rettung das oberste Anliegen. Trotzdem verbrachte Jesus viel mehr Zeit mit heilen als mit predigen. Ein Widerspruch? Auf den ersten Blick vielleicht. Genauer betrachtet jedoch erkennen wir die göttliche Weisheit dahinter: Jesus half den Menschen in Dingen, die sie sehen konnten, und weckte so ihr Vertrauen für die Dinge, die für sie unsichtbar waren.

Deshalb übermittelte uns Gott schon vor 100 Jahren die Botschaft : „Wir haben eine Zeit erreicht, in der jedes Mitglied der Gemeinde dem medizinisch - missionarischen Werk nachgehen sollte.“ 7T 62

TGM und das Gesundheitszentrum Mattersdorferhof haben sich zum Ziel gesetzt, diesen Aufruf zu befolgen und jedem Gemeindeglied, das dazu bereit ist, die dazu notwendige Ausbildung zukommen zu lassen sowie Newstartkurse anzubieten, die seelisch, körperlich und geistlich zur Gesundung beitragen.

Doch zurück zu unseren Newstartwochen: Von manchen werden die einfachen Behandlungen belächelt, denen man kaum Heilwirkung zutraut. Die folgende Erfahrung zeigt jedoch, dass sogar Satan beachtlichen Respekt hat vor den Wirkungen der Hydrotherapie:

„Weg damit! Aufhören! Es brennt wie Feuer!“ Schreiend warf er den Dampfwickel in hohem Bogen von sich und sprang mit einem Satz von

der Behandlungsliege. Die Temperatur des Dampfwickels war jedoch korrekt. Woran konnte diese ungewöhnliche Reaktion liegen? Bald schon stellte sich heraus, dass der Patient okkult belastet war. Den bösen Geistern gefiel es gar nicht, dass sich ihr Opfer mit Gottes Heilungsmethoden befasste. Nach einem Absagegebet konnte die Behandlung ohne Zwischenfälle erfolgreich durchgeführt werden.

Neuer Artikel von
Dr. Jochen Hawlitschek

Gesundheit und Evangelium Was haben die beiden miteinander zu tun?

unter www.missionsbrief.de
- Lebensstil

Rasch verstehen auch nicht-adventistische Gäste den Zusammenhang zwischen körperlicher und geistlicher Gesundheit. Dies liegt sicherlich auch an den Andachten unter dem Titel „Geistliche Gesundheit“. Und so ist es für sie auch ganz natürlich, am Sabbatgottesdienst, den wir während der Newstartwochen im Haus durchführen, teilzunehmen. Einige Gäste beschlossen an ihrem ersten so erlebten Sabbat, den 7. Tag fortan zu heiligen. Ein moslemischer Newstartgast war vom Gottesdienst dermaßen beeindruckt, dass sie zu Tränen gerührt die Predigt verfolgte. Der Sabbatsegen wird greifbar und fühlbar.

Wenn unsere Gäste den Mattersdorferhof verlassen, nehmen sie vieles mit: Nicht nur neues Wissen um Zusammenhänge in ihrem Körper, neue Freunde und viel Anleitung zur Gesundheit, sondern auch die Sehnsucht, weiterhin so zu leben, wie sie es in den vergangenen Tagen erlebt haben, und diese auch weiterzugeben: So trifft sich nun täglich eine Gruppe von 40 moslemischen Frauen zum gemeinsamen ausgedehnten Spaziergang. Eine junge (ebenfalls moslemische) Frau interessiert sich für die biblische Missionsausbildung bei TGM. Viele Gäste studieren die Bibel, „Schritte zu Jesus“ oder „Der Weg zur Gesundheit“. Übrigens: Susannes aggressiver Tumor schrumpfte inzwischen auf die Hälfte seiner ursprünglichen Größe. ■

von Klaus Reinprecht